

Firmenchronik H. TiETGE Spedition

Mit einem Kredit seines Arbeitgebers gründet Heinrich Tietge sen. am 01.03.1931 in Meine, Haus Nr. 117 ein Mietwagengeschäft und startet seinen Weg in die Selbstständigkeit mit dem Werbespruch: „preiswerte Lohn-Autofahrten mit 7-Sitzer-Pullmann Limousine“.

Durch seinen Fleiß und Einsatzwillen bekommt er im Dorf den Spitznamen „Tag und Nacht“ und kann seinen Fuhrpark bald um ein zweites Fahrzeug erweitern.

Zum Bau des Volkswagenwerks in Wolfsburg im Jahre 1938 werden Transportunternehmer gesucht. Heinrich Tietge nutzt diese Chance und kauft seinen ersten LKW, einen Ford V8 mit 3,5 to. Nutzlast.

Im Krieg wird Heinrich Tietge mit seinem LKW dienstverpflichtet, fährt 1942 Schutt in Köln und von 1943 -45 Milch und Butter für die Molkerei in Meine. Im März 1945 wird der LKW von der Wehrmacht konfisziert und wird im April bei einem Jagdbomberangriff in Wesendorf ein Opfer der Flammen.

Nach Kriegsende kann Heinrich Tietge 1946 einem alten Mercedes LKW aus Wehrmachtsbeständen erwerben und nimmt die Geschäftskontakte zur Meiner Molkerei wieder auf.

Um die Dorfbewohner mit Brennmaterial zu versorgen, organisiert die Gemeinde Arbeitseinsätze im Platendorfer Moor. Den Weg nach Meine findet das begehrte Gut auf dem LKW von Tietge. In jeder Küche in Meine riecht es nun nach Torf.

Als findiger Geschäftsmann erfindet Heinrich Tietge 1947 die im Ort bald sehr beliebten Heidelbeerfahrten. Der alte Wehrmachts-LKW wird mit Holzbänken ausgestattet, die besten Heidelbeergründe im Raum Sprakensehl ausgekundschaftet, für alle die vorgeschriebene Pflückscheine besorgt, dann konnte die Fahrt los gehen. Die Fahrt kostet den Teilnehmern eine Reichsmark und zur Freude der Familie Tietge: eine Dose Heidelbeeren.

In den 50-iger Jahren blühte die Wirtschaft auch im Raum Meine wieder auf. Die seit 1897 ansässige Zuckerfabrik hatte zunehmend Bedarf an Transportleistungen und wird für viele Jahrzehnte wichtiger Motor und Auftraggeber des Unternehmens.

Kalksteine, Zuckerrüben, Kohle, Schlamm, Boden- es gibt immer etwas zu fahren.

Der Bauboom der 50-iger und 60-iger Jahre lässt die Schenking-Gruppe aus dem Münsterland 1957/58 in Abbesbüttel ein Kalksandsteinwerk bauen. Die Kalksteine aus Abbesbüttel finden reißenden Absatz- und die Firma Tietge transportiert sie.

Nach dem Tod des Vaters übernimmt am 01.06.1957 der 22-jährige Heinrich Tietge jun. das nunmehr auf 3 LKW angewachsene Fuhrunternehmen. 1962 wird die erste Fernverkehrsgenehmigung gekauft.

Es folgen weitere regionale und bundesweite Genehmigungen, die den Fuhrpark weiter anwachsen lassen. 1970 wird das Unternehmen zur Abfertigungsspedition bestellt; der Weg zu überregionalen bis hin zu bundesweiten Verladern steht nun offen.

Mit dem Kauf eines Containerfahrzeugs 1976 erfolgt der Einstieg in den Entsorgungsbereich; das Unternehmen wird weiter diversifiziert.

Die Automobil- und Zulieferindustrie sowie die deutsche Konservenindustrie werden wichtige Auftraggeber und diese Verbindungen werden 1988 mit dem Kauf eines Unternehmens aus Salzgitter weiter ausgebaut. Nach der Schließung der Zuckerfabrik in Meine werden weiterhin -erst für die Zuckerfabrik in Fallersleben, dann in Sachsen-Anhalt- Dienstleistungen rund um die Zuckerrübe angeboten. Um die anfallende Erde in der Zuckerfabrik zu reduzieren, werden die Zuckerrüben nun bereits auf dem Feld vorgereinigt und dann erst verladen. Für die Vorreinigung werden zunächst Reinigungsbänder gekauft, die ab 1997 durch Rübenmäuse mit modernster und ausgereifter Technik ersetzt werden.

Die Angebotspalette für die Zuckerindustrie reicht von GPS- gesteuerter Schlagerfassung, täglicher Rübendisposition, über Rübenreinigung, Verladung, Transport bis hin zur Mietenabdeckung.

Mit dem Eintritt von Dipl. Kff. Petra Tietge im Jahre 1996 und der Firmenübernahme 2001 wird der Fortbestand des Unternehmens als mittelständischer Familienbetrieb in der 3. Generation gesichert. Heute werden rund 60 Mitarbeiter ganzjährig beschäftigt.

Der Fuhrpark ist weitestgehend auf die Bedürfnisse der Automobilindustrie als wichtigsten Auftraggeber ausgerichtet.

Große Bedeutung hat weiterhin der Bereich Entsorgung; der Containerdienst ist wichtiges Standbein geblieben. Angeboten wird die Entsorgung von Gartenabfällen, Bauschutt und div. Gewerbeabfällen. Die Angebotspalette wird abgerundet durch den Verkauf und Transport von Mutterboden, Mineralgemischen, Kies, Splitt und Rindenmulch.